

Frieden der Konfessionen erkaufen müssen. Doch dürfen wir nicht vergessen, daß in jener Zeit auch ein Paul Gerhardt seine Lieder dichtete, daß überhaupt die schönsten Blüten des Kirchenliedes dieser Zeit angehören.

C. Die Zeit von 1648—1740.

I. Ludwig XIV. von Frankreich und seine Kankriege.

1. Ludwig XIV. (1643—1715). a. Richelieu und Mazarin. In der Politik wie im geistigen Leben übernahm in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts Frankreich unter Ludwig XIV. die Führung Europas, daher man diese Zeit auch als das Zeitalter Ludwigs XIV. bezeichnet. Zur Zeit des 30jährigen Krieges begann der Kardinal Richelieu (1624—1642), der erste Minister des schwachen Ludwigs XIII., die französische Königsgewalt zu einer unbeschränkten zu machen und im Kampf mit dem Hause Habsburg Frankreich zur ersten Macht Europas zu erheben. Als dieser gewaltige Staatsmann, der seine Gegner unbarmherzig vernichtete und den auch der schwache König fürchtete, starb, trat der von ihm empfohlene Nachfolger, der Kardinal Mazarin (—1661), in seine Fußstapfen. Er war von Richelieu ganz verschieden, ein geschmeidiger und leutseliger Italiener, der mehr durch List und Gewandtheit als durch Gewalt erreichte; auch vergaß der selbstsüchtige und habgierige Mann seinen eigenen Vorteil nie. Aber die Geschäfte leitete er während der Minderjährigkeit Ludwigs XIV., der beim Tode seines Vaters erst fünf Jahre alt war, im gleichen Sinn und mit Erfolg. In dieser Zeit bekam Frankreich im Westfälischen Frieden das Elsaß.

b. Ludwig XIV. Nach Mazarins Tode übernahm Ludwig XIV. die Regierung selbst. 1) Er war in seinem äußeren Auftreten würdevoll und majestätisch, im Verkehr höflich und gewinnend, bei nicht ungewöhnlicher Begabung und bescheidenen Kenntnissen ausgezeichnet durch fleißige Hingabe an seinen Königsberuf, aber auch erfüllt von grenzenlosem Stolz, schrankenloser Ruhmgier, maßlosem Egoismus, und im Anfang seiner Regierung frecher Unsittlichkeit ergeben. Er wollte allein regieren (l'Etat c'est moi). Darum ernannte er keinen leitenden Minister. Dabei verstand er es trefflich, tüchtige Männer für die Leitung der Geschäfte zu gewinnen. 2) So schien mit seiner Regierung eine Zeit des höchsten Glanzes für Frankreich anzubrechen. Handel und Industrie nahmen im Anfang seiner Regierung einen gewaltigen Aufschwung, Kanäle wurden gebaut, Kolonien gegründet. Das Kriegswesen wurde durch den harten Kriegsminister Louvois und viele treffliche Generale gehoben. Die Literatur blühte. Die Zeit Ludwigs XIV. war ihr goldenes Zeitalter. Dichter wie der Trauer-